

## In der Ruhe liegt Schempps Kraft

Simon Schempp ist in der Form seines Lebens und drauf und dran, den großen Martin Fourcade vom Biathlon-Thron zu stoßen. Eines jedenfalls haben die beiden nach Meinung eines früheren Schempp-Trainers gemeinsam: eine ganz besondere Ruhe.



"Another perfect day", dahinter ein über das ganze Gesicht strahlender Smiley: So kommentierte Simon Schempp seinen Sieg im Biathlon-Sprint von Antholz. Ein weiterer perfekter Tag - es beschreibt genau das, was dem 26-Jährigen derzeit widerfährt. Acht Mal lief er in dieser Saison bereits auf das Podest, eine neue Bestmarke inklusive: Als bisher einzigem Biathleten gelang es ihm in Antholz, zwei Jahre hintereinander sowohl den Sprint- als auch den Verfolgungswettbewerb an einem Weltcup-Standort zu gewinnen. Auf Platz zwei im Gesamtweltcup hat sich der Uhinger bereits vorgearbeitet. Biathlon-Deutschland hat einen neuen Helden.



# 1. Simon-Schempp Fanclub

## Nach alpinen Rennen Durchstarter beim Biathlon

Statt mit Martin Fourcade oder Anton Schipulin könnte Schempp heute theoretisch auch mit Felix Neureuther um Weltcup-Punkte kämpfen. "Mehr oder weniger erfolgreich", habe er Alpinrennen bestritten, heißt es auf der Internetseite des Zoll-Skiteams. Nach der ganz großen Karriere klingt das nicht. Etwas Positives kann Schempps früherer Trainer Steffen Hauswald der Alpin-Ausbildung allerdings abgewinnen: "Als Schüler konnte Simon auf den schmalen Langlauf-Skiern schon so gut bergab fahren. Wenn die anderen längst gebremst haben, war der Simon noch voll dabei. Da hat man seine gute Ausbildung aus dem alpinen Bereich gesehen."

13 Jahre ist Schempp alt, als er die Abfahrts-Ski in die Ecke stellt und zum Biathlon wechselt - dem Sport, den bereits sein Vater Reiner recht erfolgreich ausgeübt hat. Von ihm wird der junge Schempp zunächst im baden-württembergischen Uhingen trainiert. Für den Verein tritt Schempp heute noch an, auch wenn er recht bald aufs Skiinternat nach Furtwangen wechselt. Der Vorstand der Ski-Zunft Uhingen, Willi Hahner, erinnert sich: "Simon war auf Landesebene sehr erfolgreich und um weiterzukommen musste er einfach wechseln. Hier vor Ort waren wir einfach nicht so üppig bedacht mit Schnee. Und um Training und Lernen bestmöglich unter einen Hut zu bringen, war es fast zwangsläufig so, dass er wegmusste."

## Früherer Trainer Bernreiter vergleicht Schempp mit Fourcade

Auf dem Internat wird Schempp von Hauswald trainiert, geht es zu DSV-Lehrgängen und Einsätzen im Junioren-Bereich, ist Franz Bernreiter für ihn zuständig. Letzterer bezeichnete Schempp einst als größtes deutsches Talent im Biathlon. "Ich war lange Juniorentrainer und mit der Zeit entwickelt man da ein Gespür", erklärt Bernreiter seine Aussage. Schempp habe zusätzlich zu seiner Laufstärke - "da war er schon immer eine Klasse für sich" - von Beginn an etwas ganz Besonderes gehabt: "Die Ruhe und die Zielstrebigkeit, die andere vielleicht nicht haben." Es sei die Ruhe, die auch Martin Fourcade habe. Ähnlich spricht auch Hahner, der Vorstand von Schempps Uhinger Verein: "Simon lässt sich zumindest nach außen hin nicht unter Druck setzen, ist ruhig. Seine Nervenstärke ist sein Plus."

## Erste Erfolge im Juniorenbereich - später Durchbruch im Weltcup

Wie abgezockt er sein kann, beweist Schempp bereits recht früh. 2006 gibt er sein internationales Debüt im Juniorenbereich - es ist ein fast makelloser Einstand. In seinem ersten Rennen im österreichischen Obertilliach geht er als Sieger aus dem Sprint hervor, in der Verfolgung wird er Zweiter. 2009 - da trainiert Schempp mittlerweile in Ruhpolding - wird der Zollhauptwachtmeister erstmals in die Weltcup-Mannschaft berufen. Gleich bei seinem ersten Staffeleinsatz läuft er gemeinsam mit Daniel Böhm, Arnd Peiffer und Michael Rösch aufs Podest.

Auf seinen ersten Einzel-Sieg muss Schempp dagegen lange warten. Erst in der vergangenen Saison ist es soweit. Am 17. Januar 2014 jubelt er gemeinsam mit dem zeitgleichen Italiener Lukas Hofer über Platz eins im Sprint. Dass Schempp trotz optimistisch stimmenden Vorzeichen erst jetzt so richtig durchstartet, führt sein ehemaliger Trainer Bernreiter auch auf gesundheitliche Probleme zurück: "In den letzten Jahren war er immer ein bisschen anfällig." Sich in solchen Situationen zu schonen, falle aber jedem Athleten schwer, glaubt Bernreiter: "Da kommt man mit Euphorie in die Mannschaft und will zeigen, was man kann. Und da hat er vielleicht manchmal ein bisschen zu viel gemacht." Das, betont Bernreiter, sei aber nur eine Mutmaßung.

Schempps Ex-Trainer Hauswald gibt zudem zu bedenken: „Es gibt sehr wenige geradlinige Aufstiege.“ Das, was der 26-Jährige jetzt zeige, sei das Ergebnis langer, harter Arbeit - und sicher auch das Ergebnis schwierigerer Zeiten. Uhingens Vorstand Hahner verweist zudem auf die starke Konkurrenz bei den Männern. "Da können heute 30 unterschiedliche Athleten gewinnen", unterstreicht er die Leistungsdichte im Biathlon. Es müsse eben einfach alles passen.

# 1. Simon-Schempp Fanclub

## Plüschiges Geschenk als Symbol für "mehr Drecksau"



*Bild: dpa Zwei Mal Erster, ein zweiter Platz: Die Antholz-Bilanz von Schempp kann sich sehen lassen.*

Gepasst hat einfach alles in Antholz. Zwei Einzel-Siege, ein zweiter Platz mit der Mannschaft, so die Bilanz von Schempps Erfolgs-Wochenende. Hahner, der zugleich Vorstand des Simon-Schempp-Fanclubs Uhingen ist, war live vor Ort und ganz aus dem Häuschen. "Das war so gigantisch. Wenn Sie mich da beim Jubeln gesehen hätten ... das hätten Sie mir bei meinem Alter (Hahner ist 63 Jahre alt, Anm. d. Red.) gar nicht mehr zugetraut." Mit massig Fanschals und Autogrammkarten von Schempp sei er nach Antholz gereist, mit leeren Händen sei er wieder nach Hause gekommen. "Die Nachfrage ist gerade riesengroß. Und auch der Fanclub wächst und wächst", freut sich Hahner, der Schempp in regelmäßigen Abständen sieht.

Zwei, drei Mal sei Schempp im Jahr sicher in Uhingen, erzählt Hahner, das letzte Mal sei das in der Weihnachtszeit gewesen: "Und da habe ich ihn gleich zu einer Autogrammstunde im Fanclub verdonnert." Dort habe Schempp ein ganz besonderes Geschenk erhalten: Zwei Plüschtiere, einen Frischling und einen Eber. Hintergrund für das Geschenk ist eine bittere Erfahrung in der Mixed-Staffel Ende November vergangenen Jahres in Östersund. Damals kämpfte Schempp als Schlussläufer gegen Frankreich und Norwegen um Platz eins. Kurz vor dem Ziel rutschte Martin Fourcade über Schempps rechten Ski, brachte den Schwaben damit aus dem Rhythmus - und um den Sieg. Schempp reagierte darauf mit den Worten, er müsse "ein bisschen mehr Drecksau" sein. Das, findet Hahner, hat bereits geklappt: "Er setzt sich jetzt viel mehr durch, hält auch mal dagegen."

### **Ex-Trainer Hauswald: WM-Medaille muss und wird Anspruch sein**

Doch nicht nur dagegenhalten muss Schempp - auch durchhalten ist angesagt: Im März steht die WM im finnischen Kontiolahti an. Sein früherer Heimtrainer Hauswald traut ihm dafür viel zu - nämlich "das, was er zuletzt gezeigt hat. Er ist jetzt im Biathlon oben angekommen. Er ist in der Lage, um WM-Medaillen mitzukämpfen. Das muss sein Anspruch sein - und das wird er sein."